

# Frei nach Elvis: „Viva Las Vegas“

## Griesheimer Carneval Gesellschaft verwandelte Wagenhalle in Spielcasino

Griesheim (gu.) - „There's No Business Like Show Business“, dieser Maxime blieb die Griesheimer Carneval Gesellschaft (I.G.C.G.) auch in dieser Kampagne treu und entführte ihr Publikum unter dem Motto „Viva Las Vegas – Casino GCG“ in die schillernde Welt der Zauberer, Showgirls, Stars und Sternchen. Im glitzernden, goldfarbenen Frack à la Siegfried und Roy forderten Sitzungspräsident Rudolf Höhl und Felix Merker dazu auf die Sorgen zu vergessen und präsentierten eine „Show der Fassenacht, wo man singt und lacht“.

Die „Little Steps“ und die „Hot Flames“ betätigten sich als Eisbrecher und zeigten ihren Gardetanz, bevor die „Dentalos“ in kunterbunten Anzügen mit Liedern wie „Joana“, „Ein Stern“ und „Nach vorne, nach hinten, nach links, nach rechts“ für ein musikalisches Aufwärmprogramm sorgten. Mit den Worten „Ich sag jo nix, ich mein ja bloß“ nahm Protokoller Walter Matthäus das Weltgeschehen aufs Korn, hatte aber auch das Geschehen



Die I. G.C.G. nahm ihre Gäste mit auf eine Reise in die Glitzerwelt der amerikanischen Spielermetropole Las Vegas. gu-foto

Glücksspiels ebenfalls das Wort an das närrische Auditorium und plauderte über die Anforderungen als Bürgermeister und Griesheimer Besonderheiten.

Letztes Jahr noch als Baby in der Bütt, schilderte Nico Gernand heuer die Nöte eines Her-

Katharina Göbel, André Kraft und Jasmin Vetter mit Gesang und grüßten mit „Welcome to the jungle“, bekannten ihre Liebe zu „Bonnie und Clyde“ und zeigten sich „Sexy“. Aus den Fußstapfen ihrer Vorgänger „Best Life“ herausgetreten, hat

Nähkästchen plauderte. Als „Crazien, majestätisch und fein, gepaart mit einer Portion Akrobatik“ stellte das Männerballett „Crazy Dancer“ mit ihrem Showtanz „Princess are bad girls“ seine Verwandlungsfähigkeit unter Beweis. Mit einem Krönchen auf den blonden Locken und in türkis- und rosafarbenen Ballettröckchen sorgten die Männer für Hochstimmung im Casino GCG und das nicht nur weil einige Akteure während des anmutigen Tanzes ihre Perücken verloren und „barhäuptig“ nur noch eine halbe Prinzessin darstellten.

Mit der Hymne „Das alles ist Griesem“ starteten die „Dentalos“ ein Feuerwerk der närrischen Unterhaltung. Die Partygruppe mit Jürgen Gernand, Dennis Gottesheim und Daniel Ristau, Alexander Merker und Florian Brech, die sich in dieser Kampagne mit Nico Gernand verstärkt haben, brachten nicht nur „275er Holz“, sondern auch eine Vielzahl von Requisiten mit, präsentierten sich herzallerliebste als „A Mann für Amore“ und verwandelten die Wagenhalle

in der Zwiebelstadt im Blick und nahm mit „Mein Gott, Walter“ Kontakt zum Publikum auf. So verglich er das Innenstadtprojekt mit dem Bau der Elbphilharmonie, schlug vor, die aufgrund des Klimawandels nassen Spargeläcker zur Reisanpflanzung zu nutzen, ließ das rabenschwarze Jahr für die Griesheimer Roten Revue passieren und bescheinigte Gabriele Winter, trotz der Niederschläge ihren Humor nicht verloren zu haben. Jetzt nehme er den neuen Bürgermeister ins Visier, versprach Matthäus, doch falle ihm das schwer, „weil sich nix, aber aach gar nix auf Geza Krebs-Wetzel reimt tut“. Als erster Bürger der Stadt und ganz in der Tradition seiner Vorgänger richtete dieser als „Special Guest“ in der Metropole des

anwachsenden. „Mit 15, da hat man's schwer, ach, wenn ich doch schon 18 wär“, meinte er, berichtete über seine Probleme in der Pubertät und klagte: „Ich frage mich ehrlich, hält mich jeder für dumm, denn für alles bin ich viel zu jung.“ Für magische Momente sorgte die Kindergarde „Little Steps“ mit ihrem Showtanz „It's a kind of Magic“, während die Damengarde „Flying Steps“ in ihrem Showtanz „We are Freaks“ Verrücktheit par excellence veranschaulichte und die Juniorgarde „Hot Flames“ als Stewardessen und Piloten demonstrierte, was über den Wolken im Airbus A 300 auf dem Flug nach Las Vegas alles passieren kann.

Die düstere Seite der Wüstenstadt in Nevada verdeutlichten

sich das Trio, das in den vergangenen Jahren als „Best Life Young Generation“ auftrat, in „Evergreens“ umbenannt und bestach in neuer Besetzung mit einem Glamour-Medley, in dem es unter anderen an Ray Charles und Marilyn Monroe erinnerte und wach blieb „bis die Wolken lila sind“.

Als Kfz-Mechaniker der besonderen Art präsentierte sich Derek Schupp. Er brillierte mit spezi„ellen“-Wortspielereien, bezeichnete die Frau als „Kondom“, weil sie „jeden Verkehr behindere“ und meinte: „Wenns Auto en Gaul wär, müsst mer'n erschieße.“ „Menschen schön zu machen“ hatte sich Gastrednerin Jasmin Heist auf die Fahne geschrieben, die als „Beautyberaterin aus Pungschd“ aus dem

mit „Däpp Däpp Däpp Johnny Däpp“, „Hula Pula“ sowie „Aua im Kopf“ in einen Hexenkessel. „Einer geht noch!“, forderte das Publikum vehement, so dass der Präsident schon befürchtete, „Hofmanns Tropfen“ austeilen zu müssen.

Was in einer Nacht in Las Vegas alles passieren kann, zeigten die Aktiven im großen Finale. Da wurde der Jackpot geknackt, das Publikum mit Geldscheinen und Glitter überschüttet sowie ein Junggesellenabschied und eine Blitzhochzeit gefeiert. „Wir ham Las Vegas überlebt. Halleluja!“ hieß es kurz nach Mitternacht frei nach Micky Krause, und die GCG bewies, dass sie auch nach einem „Hangover“ ihrem Anspruch „jede Party zu rocken“ mehr als gerecht werden kann.



Impressionen von der Fastnachtsshow der 1. G.C.G. in der Wagenhalle.

gu-fotos